

ERÖFFNUNG GEMEINSCHAFTSHAUS MOOSRAIN RIEHEN

# Neues soziales Wohnmodell gestartet

In Riehen wurde das Gemeinschaftshaus Moosrain nach einer zweijährigen Umbauzeit eröffnet. Aus dem ehemaligen Pflegeheim der Riehener Diakonissen und Übergangszentrum für Asylbewerber entstand ein Mehrfamilienhaus mit 13 Wohnungen und Gemeinschaftsräumen und einem christlich geprägten, sozial-diakonischen Angebot.

Der Riehener Gemeindepräsident Willi Fischer war an der Eröffnungsfeier sichtlich erfreut: «Der Moosrain erstrahlt in neuem Licht.» Junges Leben sei in das altherwürdige Gebäude eingezogen. Er stelle einen «Aufbruch des gemeinschaftlichen Lebens» fest, «fast wie die erste Christenheit.» Laut Thomas Widmer-Huber, Spitalpfarrer und Präsident des Vereins Lebensgemeinschaft Moosrain, will das Gemeinschaftshaus ein Generationen verbindender Ort sein, wo die «Kraft des gemeinschaftlichen Lebens» erfahrbar werde: für Singles, Ehepaare und Familien, für Mütter oder Väter mit ihren Kindern sowie für Menschen mit psychischen Leiden. Die rund 35 Bewohnerinnen und Bewohner haben ein Zimmer oder eine Wohnung gemietet und leben verteilt auf vier Etagen-Gemeinschaften. In diesen familiären Einheiten essen sie regelmässig zusammen und treffen sich zum Gemeinschaftsabend. Dazu gibt es als Angebote einen Hausgottesdienst am Freitagabend und Gebetszeiten.

«Gemeinsam gehts besser», sei das Motto des Hauses, sagte Irene



An einem «Tag der offenen Tür» konnte der neu ausgerichtete «Moosrain» von der Bevölkerung in Augenschein genommen werden. | ZVG

Widmer-Huber, Koordinatorin des Gemeinschaftshauses. Der Moosrain solle ein «heilsamer Lebensraum» bleiben. Integriert in die vier tragfähigen Gemeinschaften werden einzelne Menschen mit psychischen Leiden, begleitet durch Leitungspersonen mit teilszeitlicher Anstellung beim Verein «Offene Tür» oder auf ehrenamtlicher Basis.

## Ein Segenswerk wird weitergeführt

Verantwortlich für die Etagen-Gemeinschaften sind die Leiterehepaare Morgenthaler, Brander, Hersberger

und Widmer. Als «innersten Kern» der Hausgemeinschaft versteht sich die kommunitär orientierte Glaubens-, Lebens-, und Dienstgemeinschaft Moosrain, die zurzeit aus den Ehepaaren Widmer und Morgenthaler sowie Corinne Hürzeler besteht. Schwester Doris Kellerhals, Oberin der Kommunität Diakonissenhaus Riehen, sagte an der Eröffnungsfeier, sie sei dankbar für den gemeinsamen Weg mit der Lebensgemeinschaft Moosrain: «Ein Segenswerk, das vor 100 Jahren in diesem Haus begonnen hat, geht weiter.» Die Muttenser Architektin Katrin Müller sagte, es sei

eine Herausforderung gewesen, etwas Soziales mit wenig finanziellen Mitteln unter Einbezug der Denkmalpflege zu planen.

Martin Schelker, Leiter des Luzerner Sozialwerks «Novizone», stellte die Frage, wie lange der Staat es sich leisten könne, Menschen mit psychischen Leiden hochprofessionell zu betreuen. Er selber leite eine Institution mit teuren Plätzen. Aber als Ergänzung brauche es neue Modelle: «Ihr habt eine Gegenbewegung losgetreten, ihr zeigt uns, wie es auch noch gehen könnte. Ihr habt eine wichtige Vorreiterrolle!» **TWH**